Berliner Volks-Zeitung
Nr. 376 — 73. Jahrgang

Morgen-Ausgabe • 1. Beiblatt
Dienstag, 11. August 1925

Berliner Sport-Zeitung

Die geschlagenen Meister

Sawalls Doppelsieg gegen Linart auf der Olympiabahn

Merkwürdig, wie Fortuna bisweilen ihre Gunst verschenkt. Da starteten gestern auf der Olympiabahn, die übrigens bis zum letzten Plätzchen ausverkauft war, zwei Weltmeister, Victor Linart und Paul Suter, dazu ein Landesmeister, Karl Saldow, und schließlich noch ein „gewöhnlicher Radfahrer", und dieser, nämlich Walter Sawall, war es, der sie alle in Grund und Boden fuhr. Das erste Rennen freilich, das über 20 Kilometer ging, war eine verpfuschte Sache. Linart und Sawall erlangten auf gleicher Höhe Anschluß, es entspann sich nun ein heißer Kampf um den Vortritt, den schließlich Linarts größere Antrittsspeed entschied. Sawall steckte es auf, und der Weltmeister fuhr kampflos nach Hause. Um so schärfer ging es dafür im Rennen über 30 Kilometer zu. Linart, Suter, Sawall, Saldow war die Starterreihenfolge. Nach zehn Runden schon ging Sawall vor den Schweizer, der niemals die geringste Chance an diesem Tage hatte, und rückte nun Linart auf den Leib. Die beiden jagten in scharfem Tempo über die Bahn und nahmen dem übrigen Felde, von dem Saldow seines letzten Sturzes wegen recht indisponiert war, mehrere

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften
Der neue deutsche Meister im Stabhochsprung Reeg vom T. u. Sp. V. Neu-Ysenburg

Runden ab. In der 51. Runde kam der große Augenblick: aus etwa 50 Meter Distanz setzte Sawall zum Spurt an, sauste eine Runde lang neben Linart her und — war Sieger. Der Belgier, tot, wie er jetzt war, hätte um ein Haar noch eine Runde verloren, Sawall dagegen, dem ein ungeheurer Beifallssturm minutenlang um die Bahn folgte, legte nun erst richtig los, die Leidtragenden waren Suter und Saldow, die sich um tausende von Metern zurückgeworfen sahen.

Was Linart dann im Hauptrennen über 50 Kilometer zeigte, war dürftig. Sawall ging vor Linart in Führung und legte ein scharfes Tempo vor. Schon in der dritten Runde erlitt der Belgier Motordefekt, der ihn drei Runden kostete. Sawall hatte jetzt den Sieg in der Tasche, er wäre aber nicht Sawall gewesen, wenn er nicht, auch ohne Notwendigkeit, ein bißchen seine Kunst gezeigt hätte. Saldow und Suter waren, ehe sie sich versahen, überrundet, aber auch der Mann im Weltmeistertrikot mußte wieder daran glauben; in der 55. Runde ließ ihn Sawall nach grandiosem Spurt hinter sich, wieder umbraust vom Jubel des erregten Publikums. Schon lag Sawall mehrere Runden vor den anderen, aber immer noch fuhr er wie der Teufel an allen vorbei, und war im Ziel fast 200 Meter von dem Zweiten, Suter, entfernt. Linart und Saldow durch Defekte weit zurück.

Konkurrenz ersteht den Großen von seiten des Nachwuchses. Vier Neulinge auf dem Gebiet des Steherfachs, Dobe, Erxleben, Naujokat und der Franzose Boutours, zeigten in einem eingeschobenen 20-Kilometer-Rennen ihr Können; besonders der Sieger Dobe wußte zu gefallen, auch Erxleben hatte gute Momente, wenn ihm auch das rechte Stehvermögen noch fehlt. In den Fliegerkonkurrenzen machte Gottfried seinem Titel Ehre, indem er im Vierermatch sowie im Punktefahren vor Hahn, Stabe und Arend endete.

Roser-Erinnerungsrennen über 20 Kilometer. 1. Linart 17 : 15; 2. Saldow 280 Meter zurück, 3. Suter 860 Meter, 4. Sawall 3600 Meter. — **Theile-Erinnerungsrennen über 30 Kilometer.** 1. Sawall 25 : 27,6, 2. Linart 250 Meter zurück, 3. Suter 1080 Meter, 4. Saldow 1800 Meter. — **Preis der Auserwählten über 50 Kilometer.** 1. Sawall 9050 Mtr. — **Rennen der B-Klasse über 20 Kilometer.** 1. Dobe 18 : 13,2, 2. Boutours 1220 Meter zurück, 3. Naujokat 1710 Meter, 4. Erxleben 1780 Meter. — **Viererrennen.** 1. Gottfried 10 Punkte, 2. Stabe 6 Punkte, 3. Hahn 4 Punkte, 4. Arend 2 Punkte. — **Punktefahren 1.** Gottfried 18 Punkte, 2. Hahn 18 Punkte, 3. Stabe 14 Punkte, 4. Arend 10 Punkte. — **Mannschafts-Verfolgungsrennen.** 1. Stabe—Hahn 7:56, 2. Arend—Gottfried. — **Ausscheidungsfahren, 1. Meyer, 2. Häusler, 3. Schulz, 4. Reinas.**

Das Radfahrerbundesfest in Stettin. Zu dem 42. Bundesfest des Bundes deutscher Radfahrer, das vom 7. bis 11. August in Stettin stattfindet, haben sich mehrere tausend deutscher Radfahrer aus allen Teilen des Reiches eingefunden. Ein Vierer-Mannschaftsfahren über 100 Kilometer gewann der Radfahrerverein Wanderfalk-Dresden knapp vor dem Radfahrerverein Schweinfurt. Im 1-Kilometer-Bahnrennen um die Bundesmeisterschaft wurde Ofzmella-Köln, Sieger. Crewel-Köln trug die Bundesmeisterschaft über 25 Kilometer heim.

Einen neuen Flugweltrekord schufen die beiden französischen Flieger Drouhin und Landen, die eine Strecke von 4400 Kilometern in 45 Stunden 11 Minuten 51 Sekunden zurücklegten.

Nordwestdeutsche Meisterschaften der Turner. In Osnabrück fanden am Sonntag die Meisterschaften in den volkstümlichen Uebungen der Kreise IV, V und VI der D. T. statt, die folgende Sieger zeitigten: 100 Meter: Lammers-Oldenburg 11 Sek.; 200 Meter: Lammers 23,8; 400 Meter: Gedte-Neumünster 55,2 Sek.; 800 Meter: Koch-Osnabrück 2 : 07,8; 1500 Meter: Kirchhoff-Flensburg 4 : 55,4; 5000 Meter: Olbag-Lübbren 16 : 32,1; Hochsprung: Rüther-Hannover 1,80 Meter; Stabhoch: Steinfeld-Schwartau 3,50 Meter; Weitsprung: Lammers 7,04 Meter; Dreisprung: Böning-Brake 13,75 Meter; Diskuswerfen: Diederich-Oldenburg 34,20 Meter; Speerwerfen: Sirrenberg-Osnabrück 51,41 Meter; Steinstoßen: Höfer-Flensburg 6,47 Meter; Kugelstoßen: Hard-Flensburg 11,65 Meter; beidhändig: derselbe 21,35 Meter; Kugelschocken: Hard 20,80 Meter; Sechskampf: Hard 634 Punkte; 4×100-Meter-Staffel: V. f. L. Oppo-Oldenburg 46 : 1; Schwedenstaffel: O. T. V. Oldenburg 2 : 13,8.

Eine Million Kilometer Peruluft-Strecke. In Moskau veranstaltete die deutsch-russische Luftfahrtgesellschaft Deruluft, deren Flugzeuge auf der Linie Moskau—Königsberg bisher eine Million Kilometer zurückgelegt haben, eine Feier, an der zahlreiche Regierungsvertreter und Diplomaten teilnahmen.

Diamantpreis von Erfurt. Auf einer Rundstrecke mit Start und Ziel in Erfurt veranstaltete die Deutsche Radfahrer-Union ein Straßenrennen über 103 Kilometer, zu dem sich 66 Fahrer am Start einfanden. Den Sieg trug Neumann-Hannover in 3 : 14 : 00 vor Rudolf Wolfe-Berlin, Wolfe-Berlin, Fingel-Schweinfurt, Büttner-Peine und Saeger-Berlin (alle dichtauf) davon.

Die Radfernfahrt Paris—Calais über 320 Kilometer gewann Goetzis in 11 : 09 : 34 mit drei Längen gegen Thewis. Dritter wurde van Daele in 11 : 21 : 15.

Um die Radweltmeisterschaften

Zu den bevorstehenden Kämpfen in Amsterdam — Steher, Flieger und Amateure in Konkurrenz

Als letztes unter allen den Radsport pflegenden Ländern hat Deutschland seine Meisterschaften erledigt; das ganze Interesse wendet sich jetzt den Kämpfen um die Weltmeisterschaften zu, die in diesen Wochen auf der Amsterdamer Radrennbahn vor sich gehen werden. Da die meisten Verbände bereits die Mannschaften, die sie zu stellen gedenken, namhaft gemacht haben, so läßt sich schon jetzt ein gewisser Ueberblick über die Konkurrenten geben.

Deutschland wird bei den Kämpfen um die Weltmeisterschaft der Steher, die über 100 Kilometer in einem Lauf geht, durch den Meister Karl Saldow, ferner aber durch den Zweiten der Deutschen Meisterschaft, Walter Sawall vertreten sein. Während Saldow als offizieller Vertreter der deutschen Farben in den Kampf geht, fährt Sawall auf eigene Kosten hinüber; seine Qualitäten berechtigen ihn zweifellos zu diesem Unternehmen. Den beiden Deutschen treten folgende Ausländer gegenüber: der französische Meister Georges Sérès und außerdem, in ähnlicher Lage wie Sawall, der ausgezeichnete Grassin. Dazu kommen die beiden Holländer Snoek (holländischer Stehermeister) und Blekemolen, der Schweizer Paul Suter, ein Exweltmeister, der aber schon viel von seinen Fähigkeiten eingebüßt hat, und endlich der Italiener Toricelli. Ueber Victor Linart, der den Titel zu verteidigen hat, waren in letzter Zeit widersprechende Nachrichten verbreitet. Nachdem es längere Zeit so ausgesehen hatte, als ob er nicht antreten werde, soll er sich doch schließlich zum Start entschlossen haben. Seine Aussichten für die diesjährige Meisterschaft sind wieder recht günstig. Neben Linart, der freilich nicht mehr die exzeptionelle Klasse darstellt wie ehedem, kommen vor allem Graffin und Sawall in Frage. Es dürfte letzten Endes nur eine Sache der augenblicklichen Form sein, die sich erst unmittelbar vor dem großen Rennen mit einiger Sicherheit beantworten läßt. Es wäre jedenfalls äußerst erfreulich, wenn Sawall, dessen Pech bei großen Rennen schon sprichwörtlich ist — zeigte es sich doch erst bei den Breslauer Ereignissen — endlich zum verdienten Erfolge käme, der dem Namen Deutschlands bei allen Freunden des Radsports im Auslande zur Ehre gereichen würde. Die infolge der großen Anzahl der Bewerber nötigen Vorläufe werden am 18. August ausgefahren, während der darauffolgende Sonntag (23. August) der Entscheidung gewidmet ist.

Bereits am Sonnabend, 15. August, gehen die Vorläufe der Flieger in Szene. Hier schickt Deutschland nur den Meister Gottfried in den Kampf; es läßt sich nicht verhehlen, daß in dieser Kategorie die Aussichten für Deutschland mehr als bescheiden sind, denn es sind gar gewaltige Könner, die hier das Ausland stellt. Da ist der Sechstagekönig van Kempen, Hollands Meister, zu nennen, zu dem sich noch van Nek, ebenfalls ein Mann hoher Klasse, gesellt; aus der Schweiz kommt der Meisterfahrer Kaufmann, aus Dänemark der alte Ellegaard. Frankreich entsendet Schilles und Michard, zwei ausgezeichnete Fahrer, Belgien seinen Meister Degraeve, einen Mann, der den Vergleich mit van Kempen durchaus standhält. Es nehmen ferner die Italiener Mori und Moretti, der Engländer Bailey und der australische Exweltmeister Bob Spear teil. Dieses große Feld hat die Ausscheidungskämpfe unter sich auszumachen, und am Sonntag, den 16. August, seine schnellsten Leute dem Titelhalter Moeskops, dem „langen" Holländer, der 1,87 Meter groß ist und ein Gewicht von 190 Pfund fortzubewegen hat, entgegenzustellen. Hier ist die Frage nach dem Sieger völlig offen; möglich, daß van Kempen, Degraeve oder Michard als Erster endet, möglich aber auch, daß Moeskops, der seit 1921 ununterbrochen den Meisterschaftstitel inne hat, erneut Sieger wird.

Neben den Berufsfliegern treten aber auch die Amateure aus aller Welt in Konkurrenz. Deutschlands Chancen liegen hier in den Händen von Paul Ofzmella, Paul Krewer und Rieger, und, wenn nicht alles trügt, so dürfte durch einen von ihnen, die meisten Aussichten hat Ofzmella, der deutsche Amateur-Radsport zu Ehren kommen. Die ausländischen Konkurrenten sind hier Mazairac und Meyer (Holland), Mermillod (Schweiz), Debruyne (Belgien), Revelly und Galvaing (Frankreich), Edmund Hansen und Robert Jensen (Dänemark), Grimm, Eigner und Uhereczky (Ungarn), G. A. Alden, J. E. Sibbit und F. H. Habberfield (England) und schließlich der in Deutschland oft gesehene Boiocchi (Italien).

Am 22. August wird noch eine andere Kategorie, nämlich die der Amateurstraßenfahrer, ihre Kräfte messen. Aus Deutschland beteiligen sich an den Wettbewerben die aus der soeben beendeten Fernfahrt Zürich—Berlin rühmlichst bekannten Anton Reitberger, Günther, Schmidt, Zeißner, Hugau und Kinzen. Ihnen stehen an Ausländern gegenüber: Hoevenaers, De Cat, Jean François, van den Bosch und J. Verbist (Belgien), Blattmann, Caironi, Litschi und Lehner (Schweiz), Blanchonnet, Leduca, Wambst und Hamel (Frankreich), Henry Hansen, Erik Andersen und A. Mauson (Dänemark), F. W. Southall, W. B. Tammie, A. Wilson und F. H. Wyld (England), Jorzsabet, J. Boussa, Zadanyi, R. Rouska, Schniedl und Hadrenszky (Ungarn) und endlich Maas, Müller, v. d. Aar, v. Boven und J. G. v. Dijk (Holland).

H—r.

Houbens Niederlage im Stadion
Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften — Der Endkampf im 100-Meter-Lauf, rechts der neue deutsche Kurzstreckenläufer Carlo (Stuttgart), Houben schied im Zwischenlauf aus.

Deutsche Rudermeisterschaften

Der Tag der Meisterschaftsentscheidungen war vom Wetter in bester Weise begünstigt worden, so daß sich auf und an der Regattastrecke des Nordhafens in Hannover ein farbenprächtiges Bild entwickelte, das durch die wunderbaren Kämpfe auf dem Wasser seine Krönung erfuhr.

Der Doppelzweier o. St. war das schärfste aller fünf Meisterschaftsrennen und wurde vom Wassersportverein Godesberg erst in den letzten Schlägen von hinten heraus mit einem Meter gewonnen. Der Einer war in den ersten 1000 Metern ein Bord-an-Bord-Kampf der drei Beteiligten. Dann fiel Jacobs-Hamburg zurück. Im Endspurt entschied Hesselmann-Hamburg die Meisterschaft mit 1½ Längen für sich. Der Zweier war eine überlegene Angelegenheit für den Bremer R. V. 1882, der vom Start weg führte und glatt gewann. Die Berliner Sport-Borussen holten sich die Meisterschaft im Vierer. Sie gingen sofort nach dem Start an die Spitze und verteidigten diese sicher gegen Köln. Der Achter war anfangs ein geschlossenes Rennen mit leichter Führung von

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften
Dr. Peltzer (Stettin) geht im 1500-Meter-Lauf als Sieger durchs Ziel

Wratislawia-Breslau, die ihren kleinen Vorsprung nach 1000 Metern ständig erweiterten und mit 1½ Längen nach schönem Endspurt gegen Berliner R. V. 1876 gewannen. — Die Ergebnisse der Meisterschaften:

Vierer o. St.: 1. Sport-Borussia-Berlin 7 : 09,2; 2. Kölner R. C. 1891 7 : 15,6; 3. Undine-Offenbach 7 : 25,4. Einer: 1. Der Hamburger R. C. (Hesselmann) 8 : 19,4; 2. Viking-Linz (Losert) 8 : 22,2; 3. Hansa-Hamburg (Jacobs) 8 : 37,8. Zweier o. St.: 1. Bremer R. V. 1882 (H. Krauß—C. Schütte) 8 : 15,4; 2. Rhenania-Koblenz 8 : 29; 3. Alemannia-Hamburg bei 1100 Meter aufgegeben. Doppelzweier: 1. Wassersportverein-Godesberg (W. Engels—O. Scheben) 7 : 24,6; 2. Viking-Linz (B. Fiesl, L. Losert) 7 : 34,8; 3. Favorite-Hammania-Hamburg (H. Sopp, H. Kipphoff) 7 : 35. Achter: 1. Wratislawia-Breslau 6 : 36,6; 2. Berl. R. V. 1876 6 : 41; 3. Mainzer R. V. 6 : 45,2. Die übrigen Rennen: Juniorvierer: 1. Frankf.-Sachsenhausen 7 : 40,4; 2. Wassersport-Duisburg 7 : 50. Jungmannvierer: 1. Germania-Düsseldorf 7 : 27; 2. Hansa-Hamburg 7 : 38. Juniorzweier: 1. Offenbacher R. V. 6 : 51; 2. Nautilus-Elbing 7 : 01. Jungmannzweier: 1. Hansa-Hamburg 7 : 00,2; 2. Wassersport-Godesberg 7 : 07,4.

Rekordversuche auf der Avus

In aller Frühe ging es am Sonntag hinaus auf die Avus; noch keiner der herrschaftlichen Vier- und Sechssitzer ließ sich blicken, aber dafür waren um so mehr sachverständige Sportfreunde draußen, die den Rekordversuchen des bekannten Fahrers Rößig auf 250-ccm-Roconova (1 Zylinder) beiwohnen wollten. Das Motorrad ist ein rein deutsches Fabrikat und hat auch außer der Oelpumpe keinerlei fremdes Teilwerk.

Der Versuch glückte. Mit einer Stundengeschwindigkeit von 118,81 Kilometern fegte Rößig tief auf den Rahmen gebeugt, über die Bahn, und überbot damit den bisherigen deutschen Rekord von 95,7 Kilometern ganz erheblich.

Der Weltrekord freilich wird von der englischen Firma New Imperial mit 143,2 gehalten, doch hofft man, daß unsere Zeiten in den vom Deutschen Motorradfahrer-Verband demnächst wieder veranstalteten Rekordversuchen noch erheblich näher an den Weltrekord herangebracht werden. Zu berücksichtigen ist bei dieser Angelegenheit, daß alle englischen Fahrer, die Weltrekord gefahren sind, dies nur in ihrer Heimat vollbringen konnten. Es spielt da besonders das günstige englische Klima eine große Rolle; auch werden drüben den Verbrennungsstoffen Explosivmittel beigemengt, die bei uns unerlaubt sind.

Nebenher ging noch ein Versuch von Thevis auf dem wassergekühlten kleinen 125 ccm Windhoff; er brachte es zu der Geschwindigkeit von 86,95 Stundenkilometern, was ebenfalls eine neue Bestzeit für diese Klasse darstellt.